

Kondensat auf der Wetterseitenglasfläche

Auch auf der Wetterseitenglasfläche tritt Kondensat auf. Die Beschichtung der zur Raumseite gewandten Scheibe einer heutigen Isolierglaseinheit bewirkt, dass die Außenseite des Glases wesentlich kälter ist, verglichen mit einer unbeschichteten Isolierglaseinheit.

Die kalte Glasfläche wird also durch das Wärmeschutzglas auf die Witterungsseite verlagert. Entsprechend hohe Luftfeuchtigkeitskonzentrationen in der Außenluft führen hier dann zur Bildung von Kondensat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Kondensat auf der Scheibenoberfläche zur Witterungsseite hin also eine physikalische Erscheinung des Wärmeschutzglases ist. Es kann daher nicht vermieden werden. Auf der anderen Seite signalisiert zeitweiliges Kondensat auf der Witterungsglasseite die gute Qualität des Glases und ist sichtbarer Beweis für den guten Ug- Wert des Wärmeschutzglases.

Kondensat an der Innenscheibe

Die Kondensation an Innenscheiben ist dagegen bei modernen Wärmedämmgläsern eher seltener als bei älterem Isolierglas – aus demselben Grund: Durch die verbesserte Wärmedämmung bleibt die Oberflächentemperatur des Glases beinahe so hoch wie die Raumtemperatur. Daher kommt es nur noch zum Beschlagen der Scheiben, wenn die Luft viel heißen Wasserdampf enthält, etwa beim Kochen oder im Bad. Daher ist regelmäßiges Lüften erforderlich. Ansonsten kann die überschüssige Luftfeuchtigkeit an den Wänden kondensieren!